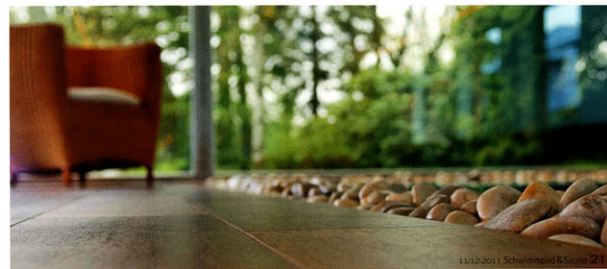




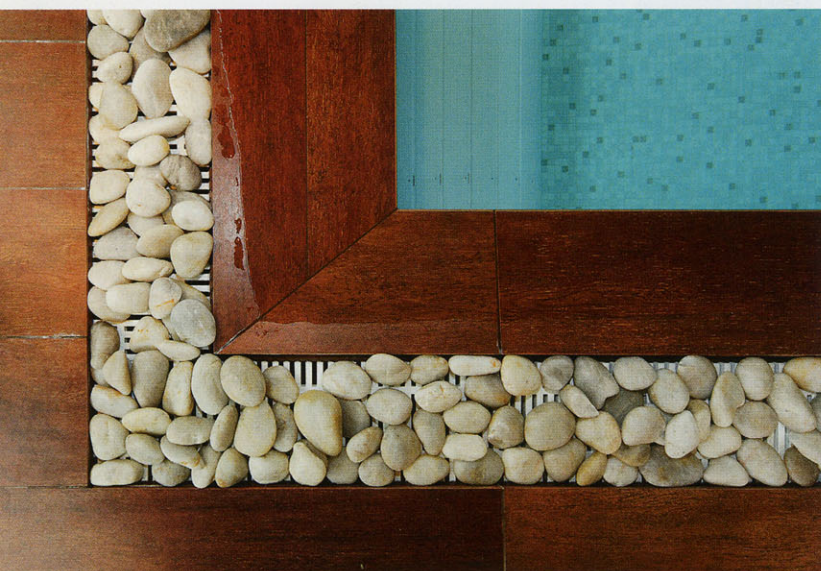
Roter Blickfang

Die roten Kuben sind die absoluten Hingucker dieser Schwimmbadanlage. Sie gliedern sich in eine rundum gelungene Hallensanierung.





Ein wesentliches Gestaltungselement sind die Kieselsteine, die das Becken einrahmen. Außerdem verdecken sie geschickt den Rost der Überlaufrinne.



Endlich mal wieder schwimmen – so der Wunsch des Bauherrn. Die alte Schwimmhalle aus den 50er-Jahren war ein Sanierungsfall und schon länger stillgelegt. Jetzt aber sollte sie reaktiviert werden. Und nicht nur das: Ein umfassendes Facelifting wurde angestrebt, mit modernem Design und hochwertiger Technik.

Der solide Grundstock, den die Halle bot, sollte allerdings erhalten werden. Hierzu zählt die geradlinige Linienführung und die komplett verglaste Stirnseite. Das Besondere daran: Auf Knopfdruck lässt sich das ganze Fenster mit Motorkraft nach unten fahren und verschwindet dabei im Boden. Mühelos verwandelt sich so das Hallen- in ein Beinahe-Freibad. Das großzügige Raumgefühl, das dabei entsteht, wird durch die bis unter den Giebel offene Dachkonstruktion unterstützt. Die versenkbare Konstruktion wurde übrigens aus der alten Halle übernommen, nur das Fenster selbst wurde erneuert und auf einen aktuellen Wärmedämmstandard gebracht.

Viel Licht von allen Seiten

Auch die gegenüberliegende Seite wird von einer breiten Glasfront eingenommen. Dazu kommen noch die drei großen Fensterflügel in der Längswand, so dass der



gesamte Raum von Licht durchflutet ist. Nach Einbruch der Dunkelheit taucht die aufwendige Beleuchtung die Halle in ein stimmungsvolles Licht. Knapp unter der Decke verläuft an den Längsseiten eine Lichtleiste, deren indirektes Licht für die Grundausleuchtung sorgt. Zusätzlich sind in einer Wand sowie an den Stirnseiten in der Decke Strahler eingebaut, die Akzente setzen und reizvolle Lichtreflexe im Wasser erzeugen.

Rote Kuben als Blickfänge

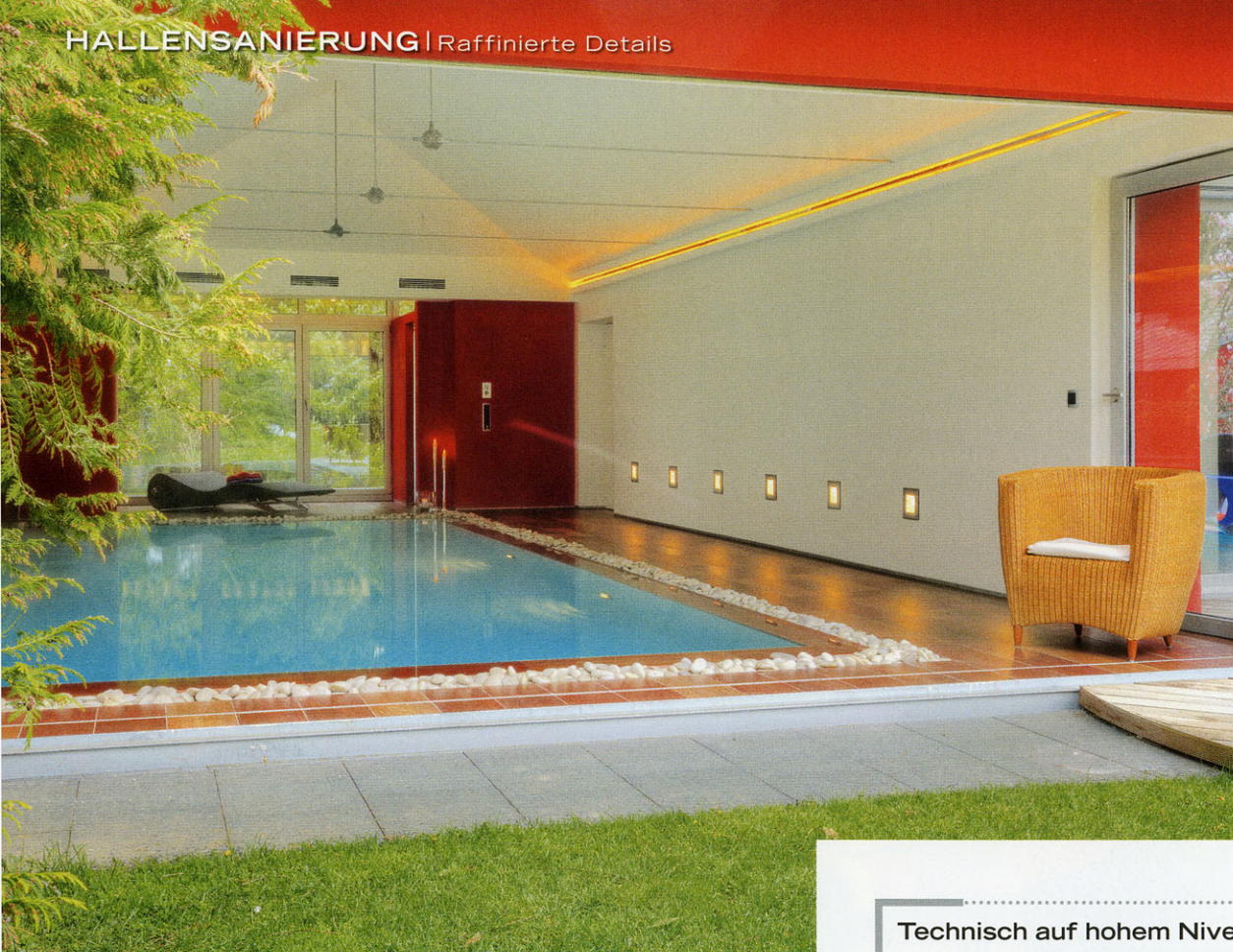
Wirkungsvolle Gestaltungselemente sind zudem die beiden roten Kuben. Hinter dem einen verbirgt sich die Dusche, hinter dem anderen die Toilette. Sie sind nach oben hin offen gehalten, so dass von den schmalen Fenstern unterhalb der Decke natürliches Licht hereinfällt. Obendrein wird durch die offene Konstruktion die Einbindung in die Hallenklimatisierung gewährleistet.

Auch für den Boden der Halle haben sich die Gestalter raffinierte Details einfallen lassen. So wählten sie als Bodenbelag Fliesen, deren Dekor das Aussehen von Parkett imitiert. Das verleiht dem Raum die warme Optik von Holz, hat jedoch den Vorteil, dass der keramische Belag mit Spritzwasser sowie den klimatischen Bedingungen in der Schwimmhalle besser zurechtkommt. Außerdem konnten die Fliesen auch im Überlaufbereich des Beckens verlegt werden. Bei Holz wäre dies nicht möglich gewesen. Durch den Wasserfilm über den Fliesen entsteht darüber hinaus ein interessanter optischer Effekt.

Ein ungewöhnlicher Hingucker sind die hellen Kieselsteine, die den Pool auf drei Seiten einrahmen. Sie wurden einfach auf den weißen Kunststoffrost der Überlaufrinne gelegt, so dass dieser nur dann zu entdecken ist, wenn man genau hinschaut. Mit einfachen Mitteln konnte so eine ästhetische Wirkung erzielt werden, die ins



Hinter dem linken Kubus verbirgt sich die Dusche, im rechten die Toilette. Das kräftige Rot findet sich auch als Akzentfarbe an der Hausfassade.



Technisch auf hohem Niveau

Der alte 4 x 8 Meter große Betonbeckenkörper wurde frisch abgedichtet und mit Mosaik verflies. Die komplette Technik wurde von Topras geliefert. Dabei handelt es sich um eine Filteranlage mit UV, eine automatische Mess- und Regelanlage mit Salzelektrolyse von Prominent sowie eine Klimaanlage (Umluftentfeuchter mit Wärmerückgewinnung) von SET. Die Auslassschlitze für die klimatisierte Luftzufuhr sind unauffällig im Boden vor der Fensterfront untergebracht.



Von einem Motor angetrieben versinkt das Fenster im Boden, so dass sich die komplette Stirnseite der Halle zum Garten hin öffnet.



Die Rollladenabdeckung reduziert die Verdunstung effektiv, so dass die Klimaanlage weniger entfeuchten muss, was wiederum Energie spart.

Gesamtbild passt und mit dem Glasmosaik in hellblauen Tönen perfekt harmoniert.

Ergänzt wird diese exquisite Schwimmhallengestaltung durch eine hochwertige Technik. Das ist zum einen eine Mess- und Regeltechnik, welche die Wasserwerte überwacht und vollautomatisch die entsprechende Menge Desinfektionsmittel zudosiert. Eine Klimaanlage sorgt für eine angenehme Atmosphäre und die integrierte Wärmerückgewinnung stellt einen sparsamen Umgang mit Energie sicher (Details zur Technik siehe Kasten oben).

Eine Gegenstromanlage war schon im alten Becken installiert. Da sie prinzipiell noch funktionierte, konnte sie saniert und wieder in Dienst genommen werden. So hat sich der Wunsch des Bauherrn, endlich wieder schwimmen zu können, in angenehmster Weise erfüllt.

Fotos: Arnulf Hettrich, Kissel GmbH
Text: Barbara Stierle, stierle@fachschriften.de